

Das Angeln ist seine größte Freude

Der 91 Jahre alte Werner Rüßkamp hat lange Zeit mit Leidenschaft geangelt. Aus gesundheitlichen Gründen konnte er sein Hobby nicht fortsetzen. Jetzt machte seine Familie es ihm wieder möglich.

Mike-Dennis Müller

■ **Senne/Ummeln.** „Vier Kilogramm schwer war die größte Forelle, die ich jemals aus dem Wasser ziehen konnte“, erinnert sich Werner Rüßkamp. Mit Hut, Jacke und großer Motivation sitzt er an einem kleinen Teich in Ummeln und hat drei Angelruten konzentriert im Blick. Es ist mehr als 15 Jahre her, dass er das tun konnte. „Und es hat ihm unheimlich gefehlt“, sagt Schwiegerenkelin Silke Fockenberger. Noch einmal zu angeln – das war sein größter Wunsch. „Und den haben wir ihm zu seinem Geburtstag vergangenen Monat erfüllt.“

Zwar musste der Termin wetterbedingt zunächst verschoben werden, doch am vergangenen Samstag war es dann endlich soweit. „Möglich gemacht hat das der Sportfischerverein Senne“, erklärt Fockenberger. „Das ging unheimlich schnell und wir sind dafür so dankbar.“ Schließlich sei aus der Familie sonst niemand mehr dem Angeln verfallen, fehlen Ausstattung und Gewässer.

Der Vorsitzende des Vereins, Andreas Fichtner, steht dem Rentner an diesem Tag seit dem frühen Morgen zur Seite. „Wir haben gerne geholfen“, betont Fichtner. Nur ein paar Anrufe habe er machen müssen, um einen geeigneten Teich zu finden. „An unserem Stamm-Gewässer bei Hövelriege kann es manchmal mehrere Tage dauern, bis etwas anbeißt. Das wäre einfach zu viel gewesen.“

Die drei verschiedenen Angelruten hat Fichtner dem 91-Jährigen mitgebracht. „Alles Kohlefaser“, sagt er. Das entspreche der neuesten Tech-



Für Werner Rüßkamp geht ein Traum in Erfüllung. Mit 91 Jahren sitzt er noch einmal am Teich, um seiner Leidenschaft nachzugehen – dem Angeln. FOTO: MIKE-DENNIS MÜLLER

nik und alles sei angepasst an die verschiedenen großen Fische, die man damit fangen könne. Auch Köder stehen ordentlich bereit. Ein paar Fliegenmaden krabbeln auf einem Teller, daneben steht eine Dose Mais. „Und Werner hat sich selbst noch etwas Forellenteig mitgebracht.“ Das werde in einen kleinen Köderbeutel gefüllt und locke so auch gut Fische an.

Karpfen, Weißfische, einzelne Aale und Hechte – in dem

Teich, den Werner Rüßkamp beangelt, ist die Auswahl der möglichen Fänge groß.

Einen gesunden Mischbestand nennt das der Fachmann vom Sportfischerverein. „Mal schauen“, sagt der Rentner, der selbst auf mehr als 30 Jahre Angel-Erfahrung zurückblicken kann. Der gelernte Gärtner hat zuletzt viele Jahre in der Industrie gearbeitet.

„Da war man immer froh, mal an die frische Luft zu kom-

men nach Feierabend“, erinnert er sich.

Geblieben sind schöne Erinnerungen und eine Menge Fachwissen. „Bei zunehmendem Mond ist das Angeln am besten“, erklärt er. „Und wenn dann noch der Wind aus Süd-Westen kommt, passt alles.“ Ost-Wind sei indes ganz schlecht, da beiße nichts an. „Warum das so ist, wissen wir auch nicht“, sagt Fockenberger.

Der eineinhalb Meter tiefe Teich ruht ganz still an die-

sem Samstagmorgen. Und ähnlich still bleibt es auch an den Angelruten. In den ersten Stunden passiert nicht viel, nur ab und zu werden die Maden vom Haken gebissen – ohne dass ein Fisch für den gut gelaunten Angler am Haken bleibt.

Hier und da verheddert sich die Angelschnur, muss wieder entwirrt werden. Nicht mal sein ganz großer Regenwurm, den er für alle Fälle dabei hat und gekonnt auf den Haken

zieht, lockt einen Kiemenatmer an. Demotivieren lässt sich Werner Rüßkamp davon aber nicht.

„Angeln ist einfach ein unheimlich schöner Zeitvertreib in der Natur, das habe ich immer daran gemocht.“ Auch ohne großen Fang sei das Ganze so keine Zeitverschwendung. Und das Geschenk der Familie zum 91. Geburtstag – das sei ohnehin ganz großartig gewesen. „Ich habe mich unheimlich gefreut.“